

Wasserbeschaffungsverband Lenne



*Der neue Vorstand (hinten v.l.): Thomas Grobbel (stlv. Vorstandsvorsteher und erster Beisitzer), Kevin Vogt (2. stlv. Beisitzer), Christian Vollmert (Verbandsvorsteher), Sven Überall (1. stlv. Beisitzer) und Judith Weißpfennig (2. Beisitzerin)
Vorne (von links nach rechts) die ehemaligen Vorstandsmitglieder: Martin Lange (2. stlv. Beisitzer), Ulrich Rickert (stlv. Vorstandsvorsteher und erster Beisitzer) und Detlef Teipel (1. stlv. Beisitzer)*

„Ohne Wasser kein Leben‘ – dies ist der immer noch aktuelle Grundgedanke derjenigen, die erstmals am 22. April 1946 etwas Elementares diskutierten: die Ortschaft Lenne mittels einer Ortswasserleitung zusammenhängend mit einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen“, erzählt Christian Vollmert. Der 1. Vorstandsvorsteher des heutigen Wasserbeschaffungsverbandes Lenne hat die Daten und Fakten über den Verband für die Dorfchronik zusammengetragen. Da Lenne damals noch zum Kreis Olpe und zur Gemeinde Milchenbach gehörte und erst seit 1975 zur Stadt Schmallenberg und dem HSK gerechnet wird, wurden diese Überlegungen vom damaligen Bürgermeister Hamers schriftlich festgehalten.

Aus dieser Überlegung heraus ergab sich am 5. Juni 1946 die Gründung des damals sogenannten „Wasserleitungsvereins Lenne“. Die erste Mitgliederliste von 1947 führt 37 Mitglieder auf. Der erste Vorstand bestand aus den folgenden fünf Personen: 1. Vorsitzender Josef Grewe, dessen Stellvertreter Franz Grobbel, Schriftführer Franz Heimes, dessen Stellvertreter Heinrich Hennecke, Rendant Albert Sternberg.

Im Vorfeld dieser Versammlung hatte man schon im örtlichen Seitental im Bereich des Kehlscheidbaches oberhalb der Ortschaft Lenne Schüttungsmessungen vorgenommen. Zum damaligen Zeitpunkt ging man davon aus, dass eine durchschnittliche Menge von 25 m³/Tag für die Versorgung der Ortschaft ausreichend sein würde. Der Berechnung lagen damals 300 Einwohner und 200 Stück Groß-

vieh zugrunde. Als Bestandsaufnahme der Trinkwassersituation in Lenne wurde mit einem Schreiben vom 25. Februar 1947 die damalige Situation der drei bis dahin zur Trinkwasserversorgung zur Verfügung stehenden Privatbrunnen aufgezeigt: 1. Brunnen von Ludwig Grobbel, 2. Brunnen vom Wirt Schulte, 3. Brunnen von Josef Mues. Alle Brunnen lieferten mehr oder weniger nur bedingt Wasser, alle waren aus bakteriologischer Sicht bedenklich und lieferten meist stark trübes oder in trockeneren Zeiten gar kein Wasser. Daher wurde dazu geraten, die Ortschaft künftig aus den zwei schon gefassten Quellen (der Kehlscheidquelle und der Buchhagenquelle) zu versorgen. Für beide Quellen war der jeweilige Untersuchungsbefund einwandfrei. In den Folgejahren wurden dann immer wieder, den aktuellen Gegebenheiten geschuldet, weitere Quellfassungen, wie beispielsweise Kehlscheid, Wikschlade oder Küsterkamp, erschlossen und problematische oder nicht mehr ergiebige wieder geschlossen.

Ebenso befasste man sich schon damals mit der Notwendigkeit des Baus eines Hochbehälters zur Zwischenspeicherung und Verteilung des zulaufenden Trinkwassers. Mit dem Bau des Hochbehälters wurde Ende 1946 begonnen. Er steht nach wie vor oberhalb von Lenne „am Buchhagen“. „Natürlich wird der Hochbehälter immer den aktuellen Gegebenheiten, Vorschriften, technischen und baulichen Änderungen angepasst, z.B. 1970 mit der Erweiterung um die zweite Wasserkammer mit weiteren 100 m³ auf nunmehr 160 m³ Speichervolumen“, ergänzt Christian Vollmert.

Aus dem Wasserleitungsverein entstand am 26. September 1950 bei einer Gründungsversammlung der bis heute bestehende Wasserbeschaffungsverband Lenne (WbV). Zu diesem Zeitpunkt wird erstmals das Vorhandensein einer Satzung erwähnt.

„Von Anfang an wurde das Wasser der einzelnen Quellen jeweils als ‚sehr weich‘ bezeichnet. Unser Trinkwasser hat auch heute noch stets einen Wert zwischen 4,3° bis 4,5° deutscher Härte (weniger als 8,4° dH = weiches Wasser) und wird nach wie vor geschmacklich als ‚sehr wohlschmeckend‘ bezeichnet und dementsprechend wertgeschätzt“, weiß der 1. Vorstandsvorsitzende. „Dies ist sicherlich der Tatsache geschuldet, dass unser Wasser vom Zutagetreten in den Quellfassungen an Trinkwasserqualität hat und somit völlig unaufbereitet allen Anforderungen der aktuellen Trinkwasserverordnung entspricht.“

Trotzdem ist es, wie in den Anfängen, auch heutzutage immer mit einigem Aufwand verbunden, allen technischen und gesetzlichen Vorgaben Rechnung zu tragen. Ein Aufwand, den es zu betreiben lohnt, denn nur dadurch kann die bleibende Trinkwasser- und die damit verbundene Lebensqualität für die folgenden Generationen unserer Ortschaft Lenne und seit 2009 auch für die Ortschaft Hundesossen gesichert werden.



2011 wurden im zweiten Bauabschnitt des Baugebietes Oberer Taasberg die Leitungen für die Hauptwasserleitung verlegt (Foto). Bereits 2002 wurden diese im ersten Bauabschnitt verlegt.



Aufgrund notwendiger Erneuerung der äußeren Abdeckung des Hochbehälters musste der Behälter 2009 freigelegt werden.

In der Mitgliederliste werden derzeit (Stand 2021) 121 Mitglieder geführt. Versorgt werden derzeit ca. 400 Einwohner der beiden Ortschaften Lenne und Hundesossen mit einem täglichen Durchschnittsverbrauch von 50 bis 55 m³. Der höchste bisher gemessene Tagesverbrauch lag bei knapp 80 m³. Das Vieh der wenigen noch vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe wird durchweg über deren eigene Wasserfassungen versorgt.

„Der 13. März 2009 war ein entscheidendes Datum in den vergangenen Jahren. Erstmals stand der Wasserbeschaffungsverband an diesem Tag vor der Auflösung, weil es keinen Nachfolger für den scheidenden Vorstandsvorsteher gab“, erzählt Christian Vollmert. Im Laufe dieser Mitgliederversammlung wurde jedoch eine Folgeregelung gefunden, die in großen Teilen bis heute Bestand hat. „Wir können nur hoffen, dass sich auch in Zukunft immer wieder interessierte und engagierte Einwohner aus Lenne finden werden, die bereit sind, weiterhin für unser Trinkwasser einzustehen, um die ausreichende Menge und die dauerhafte Qualität unseres Lebenselixiers für die gesamte Bevölkerung sicherzustellen“, so Christian Vollmert. „Ebenso wird der Umgang der städtischen Verantwortungsträger mit den gesamten nichtstädtischen Wasserversorgern von entscheidender Bedeutung für den Erhalt und die Nutzung der eigenen Quellvorkommen in den sich in der ARGE (Arbeitsgemeinschaft aller nichtstädtischen Wasserversorger) zusammengeschlossenen Verbänden und Interessensgemeinschaften im Stadtgebiet Schmallenberg sein“, ist er sich sicher. Für den Lenner Verband werden die Kommunikation mit der Stadt Schmallenberg und die daraus entstehenden Entscheidungen bezüglich der Regelung der Trinkwasserversorgung der Ortschaft Hundesossen durch unseren WbV hohe Bedeutung haben. „Daher ist sicherlich die größte Herausforderung der kommenden

Zeit, dass unsere eigene Wasserversorgung auch von neuen Vorstandsmitgliedern stets mit möglichst viel Weitblick, Mut und hohem Engagement in verantwortungsvollem Maße weitergeführt und dadurch ‚am Leben‘ gehalten wird. Nur so werden wir die Chronik unseres Dorfes in 25 Jahren auch in diesem Punkt weiterschreiben können“, ergänzt er.

Denn eines würde jetzt schon feststehen: „Die Möglichkeit der Versorgung unserer Ortschaft Lenne mit dem eigenen, qualitativ hochwertigen Trinkwasser geben wir nur einmal aus der Hand! Also wollen wir auch für die Zukunft unserer Trinkwasserversorgung hoffen, dass sich Menschen finden, die sich dieser Sache vertrauensvoll und verantwortungsbewusst annehmen. Getreu dem Motto: ‚Ohne Wasser kein Leben‘“, schließt Christian Vollmert.

Wichtige Daten der vergangenen 25 Jahre

1996: Grundstückserwerb der Quelfassung Kellerschlade und des Hochbehälters am Buchhagen; 2000: Stromanschluss des Hochbehälters und erstmaliger Einbau einer UV-Anlage; 2001: Neufassung der Quelle Kellerschlade; 2002: Neuverlegung der Hauptwasserleitung ins Neubaugebiet Oberer Taasberg (1. Bauabschnitt) und Teilerneuerung der Quelleitung Kellerschlade zum Hochbehälter; 2004: Anschluss der Häuser Lange und Birkelbach an die separate Druckzone des Neubaugebiets Oberer Taasberg; 2009: Inbetriebnahme der neuen Versorgungsleitung der Stadt Schmallenberg für die Versorgung der Ortschaft Hundesossen. Sanierung der linken Wasserkammer im Hochbehälter. Freilegung des Hochbehälters und Anbringen einer neuen äußeren Abdichtung beider Wasserkammern; 2010: Erstellung eines Systemplans zur genaueren Übersicht und Beschaffenheit des Leitungsnetzes; 2011: Äußere Erneuerung des vorderen Gebäudeteils des Hochbehälters (Außenputz, Mauerabdeckung, Geländer und Eingangstür). Neuverlegung der Hauptwasserleitung im Neubaugebiet Oberer Taasberg (2. Bauabschnitt); 2013: Einbau der neuen „zertifizierten“ UV-Anlage in den Hochbehälter; 2017: Erneuerung der Zuwegung im Eingangsbereich des Hochbehälters. Erneuerung der Umzäunung an der Quelfassung Kellerschlade; 2018: Installation der neuen Fernwirktechnik im Hochbehälter. Erneuerung der Hauptwasserleitung im „oberen“ Kehlscheidweg; 2019: Erneuerung der Hauptwasserleitung im Triftweg mittels HDD-Bohrung zu den Häusern Zimmermann und Neunkirchen; 2020: Übernahme der technischen Betriebsführung für alle nichtstädtischen Wasserversorger durch die Stadt Schmallenberg, auch Zulaufleitung der Quelfassung Kirchenholz vom Versorgungsnetz und Kündigung des Wasserlieferungsvertrags mit der Stadt Schmallenberg für die Ortschaft Hundesossen, da nun die Versorgung beider Ortschaften in Trockenzeiten nicht mehr garantiert werden kann. Erneuerung der Hauptwasserleitung vom Hochbehälter bis zum Drehplatz im Kehlscheidweg mittels HDD-Bohrung; 2021: Neuanbindung der Hauptwasserleitung beim ersten Bauabschnitt des Neubaugebiets Oberer Taasberg am Ende des Kehlscheidwegs.